Beschluss Nr. 4 des Werksenats vom 15.03.2023 zum Antrag von StR R. Schnur, CSU/LM/JL/BfL-Fraktion, Nr. 476 vom 07.02.2023

Gremium:	Verwaltungssenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	8	Zuständigkeit:	Referat 5
Sitzungsdatum:	03.04.2025	Stadt Landshut, den	10.03.2025
Sitzungsnummer:	23	Ersteller:	Doll, Johannes

Vormerkung:

Im Zuge der Behandlung des Antrags 476 im Werksenat wurde folgender Beschluss gefasst:

„Der Herr Oberbürgermeister wird gebeten mit der Verwaltung zu prüfen ob sich eine Zertifizierung der Hl. Geistspitalstiftung oder des Stadtgartenamts darstellen lässt.“

Hintergrund des Beschlusses ist die Prüfung der Möglichkeiten das Landschaftspflegeholzes, welches bei Stadt oder Hl. Geistspitalstiftung anfällt, als Brennstoff für das Biomasseheizkraftwerk zu verwenden.

Das BMHKW benötigt im Jahr 62.000 t Landschaftspflegeholz als Brennstoff, dies entspricht ca. 35.000 t Trockenmasse. Ausgehend von 335 Betriebstagen wären das ein täglicher Brennstoffbedarf von rund 185 t Landschaftspflegeholz pro Tag.

Im Stadtgartenamt fallen rund 400 t im Jahr an, davon ca. 200 t holziges Material direkt aus dem Stadtgartenamt und 200 t aus dem Hackgutabholdienst. Das Material hat in der Regel einen hohen Feuchtegehalt (frisch geschnitten) und entspricht in etwa 250 t Trockenmasse. Im Stiftungsforst fallen jährlich rund 2.500 Schüttraummeter Waldhackschnitzel aus Waldrestholz an, was in etwa 450 bis 500 t Trockenmasse entspricht.

Zusammen genommen könnte dieses Materialvolumen ca. 2 % des jährlichen Bedarfs des Biomasseheizkraftwerks decken.

Demgegenüber steht ein Zertifizierungs- und Logistikaufwand, insbesondere auch im Hinblick auf die zu geringen Lagerflächen. Zu berücksichtigen ist darüber hinaus, dass auf dem Energiemarkt Waldhackschnitzel wesentlich teuer sind als Landschaftspflegeholz, welches im BMHKW aufgrund der robusten Anlagentechnik verwendet werden kann und daher der Einsatz des Materials aus den Wäldern der Hl. Geistspitalstiftung zunächst unwirtschaftlich ist. In der Summe ist nach Abstimmung mit den Stadtwerken eine Wirtschaftlichkeit der Verwendung des anfallenden Landschaftspflegematerials im Biomasseheizkraftwerk nicht gegeben.

Im Sinne einer effizienten Aufgabenerfüllung sollte daher aus Sicht der Verwaltung eine eigene Zertifizierung dieses Materialstroms und der Aufbau einer stadtinternen Logistik nicht weiterverfolgt werden.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht über das potentiell vorhandene Material zur Verwendung im Biomasseheizkraftwerk wird Kenntnis genommen.
2. Aufgrund des Aufwands für die Zertifizierung dieses Materialstroms und dem Aufbau einer stadtinternen Logistik wird die Verwendung des Materials der Hl. Geistspitalstiftung und des Stadtgartenamts nicht weiterverfolgt.

Anlage: Antrag